

4. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Dritter Band. III. Die Kunstdenkmäler des Kreises Neuss. Im Auftrage des Provinzialverbandes der Rheinprovinz herausgegeben von Paul Clemen. Düsseldorf. L. Schwann. 1895. Gr. 8. VI und 127 S. Preis 4 Mk. 50 Pfg.

Historisch wie kunstgeschichtlich der wichtigste Punkt des Kreises, zu dessen Besprechung die rüstig und in gleicher Ausstattung, Uebersichtlichkeit und sorgsamer Ausführung fortschreitenden „Kunstdenkmäler“ mit diesem Hefte gelangen, ist die Stadt Neuss selbst, über welche bereits eine ausgedehnte ältere Litteratur, besonders ein grösseres Werk von K. Tü c k i n g, vorlag. Aus der Römerzeit stammt ein ausgedehntes Lager zwischen Neuss und Grimmlinghausen, welches von Tacitus mehrfach erwähnt wird und jedenfalls von dem Bataverkriege bis zur Zeit der Constantine besetzt war, wenn es auch bereits unter Hadrian seine Bedeutung einzubüssen begann, als die 6. Legion, die hier die 16. abgelöst hatte, nach Britannien versetzt ward. Die Fundamente des Lagers werden seit 1887 durch das Bonner Provinzialmuseum unter örtlicher Leitung von C. K o e n e n aufgedeckt, freilich nach erfolgter Vermessung jeweils wieder zugeworfen. Ueber die bisher erzielten Resultate gibt das vorliegende Werk einen von Professor K l e i n verfassten, von einem von K o e n e n aufgenommenen und gezeichneten Plane begleiteten vorläufigen Bericht. Anschliessend an diesen hat dann C. K o e n e n die sonstigen um und in Neuss gefundenen römischen und fränkischen Ueberreste behandelt; über die unter Grimmlinghausen besprochenen Verschanzungen auf dem Reckberge haben diese Jahrbücher XCVI S. 351 ff. eine eingehende Schilderung gebracht. — In Neuss selbst ist das bei weitem wichtigste Bauwerk die in ihrer jetzigen Gestalt im Jahre 1209 unter dem Meister Wolbero in Angriff genommene St. Quirinus-Kirche, das grösste Werk der ausgehenden romanischen Baukunst am Niederrheine überhaupt. In eingehender Schilderung wird die Baugeschichte, die Anlage selbst und ihre Ausstattung vorgeführt, zahlreiche Illustrationen dienen zur genauern Veranschaulichung. Die sonstigen kirchlichen Anlagen der Stadt treten diesem Bau gegenüber völlig in den Hintergrund; nicht ohne Interesse sind dagegen einige Profanbauten vom Ende des 16. und aus dem 17. Jahrhundert, während die interessanten alten Befestigungen der Stadt der Zerstörungsfreude unseres Jahrhunderts grösstentheils zum Opfer gefallen sind; ihren gewaltigen ehemaligen Umfang zeigt die auf Taf. II reproduzierte Ansicht der Stadt vom Jahre 1576.

Einen gewissen Ersatz für den Verlust dieser Befestigungsanlagen bietet es, dass in dem demselben Kreise angehörigen Städtchen Zonz der Mauerring sehr gut erhalten geblieben ist. Er wurde 1372 zugleich mit der Burg Fridestrom von dem Erzbischofe Friedrich von Saarwerden angelegt und gibt noch heute ein vortreffliches Bild von der Fortifika-

tionskunst des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Von sonstigen Profanlagen im Kreise sind die zahlreichen stattlichen Herrenhäuser hervorzuheben, deren Anlage von der Renaissance an bis in das 18. Jahrhundert hinein erfolgte und welche theilweise die alten Formen gut bewahrt haben. Die Bauten zu Dyekhof, Glehn, Hackenbroich, Lauvenburg sind unter ihnen besonders bemerkenswerth. — Die kirchlichen Anlagen sind im Allgemeinen klein, unbedeutend und durch vielfache Umbauten stark verändert, wenn auch die zu Büttgen und Gohr als ansprechende kleinere romanische Anlagen erscheinen. Ausser der bereits erwähnten Neusser Hauptkirche ragt aus der Reihe der Bauten nur die Prämonstratenser-klosterkirche zu Knechtsteden als ein Werk grosser Bedeutung hervor und es ist daher dankbar anzuerkennen, dass sich Behörden und Vereine der Restaurirung dieser 1138 begonnenen, in den folgenden Jahren vielfach umgeänderten, allmählich freilich auch stark in Verfall gerathenen Kirche mit grossem Eifer angenommen haben und noch annehmen.

Der zahlreichen Ueberreste der Römerzeit, welche der Kreis auch ausserhalb der Umgegend von Neuss barg, ist in diesen Jahrbüchern oft gedacht worden, am wichtigsten ist unter ihnen das Heft XLVI S. 1 ff. besprochene ehemalige Mithras-Heiligthum zu Dormagen.

A. W i e d e m a n n.

5. C. Mehlis, Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande. Zwölfte Abtheilung. Mit zwei Tafeln. Neustadt a. d. H. 1895.

Der Verf. spricht zunächst kurz über antike Handelswege von Italien nach den Rheinlanden, über Grabhügelreste in der Nähe von Dürkheim a. d. Hart und über römische Verschanzungen am Donnersberg. Dann folgt ein ausführlicherer Bericht über die von ihm geleiteten Ausgrabungen römischer Ueberreste auf der Heidenburg bei Kreimbach in der Pfalz in den Jahren 1893 und 1894, wo ausser Architekturresten, Inschriftfragmenten, Schmucksachen, Gefässen u. s. f. eine grosse Menge römischer Eisenwaaren an einer Stelle zusammengelagert gefunden wurde. Endlich wird ein vom Verf. zu Sils in der Pfalz erworbenes Steinbeil veröffentlicht, welches eingeritzte Zeichen trägt.

6. Dr. Konrad Plath, Nimwegen. Ein Kaiserpalast Karls des Grossen in den Niederlanden (Sep.-Abdruck aus Deutsche Rundschau XXII S. 117 ff. 1895).

Der 1884 in diesen Jahrbüchern (LXXVII S. 88 ff.) von Hermann ausgesprochene Wunsch, es möchte auf dem Valkhof zu Nymwegen eine Ausgrabung nach den Ueberresten der karolingischen Burg, welche 1796 grösstentheils abgebrochen worden sind, unternommen werden, hat sich erfüllt. Die städtischen Behörden haben Plath zu diesem Zwecke Mittel